

Neue Miliz - neues Dienen : unser Vertrauen in die Wandlungsfähigkeit der Miliz

Autor(en): **Kyburz, Gustav**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60225>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Miliz – neues Dienen

Unser Vertrauen in die Wandlungsfähigkeit der Miliz

Gustav Kyburz

«Nichts auf der Welt
ist so stark wie eine Idee,
deren Zeit gekommen ist.»

(Victor Hugo, 1802–1885)

Die Schweiz braucht einen neuen Art. 18 der Bundesverfassung, der dem Dienen seine umfassende Bedeutung zurückgibt.

Das Wehren muss relativiert werden

Die Schweiz zählt heute 6,6 Millionen Einwohner. Davon sind eine Million Ausländer, die heute in sehr grosser Masse unsere florierende Wirtschaft in Gang halten. Diese Kräfte könnten in ausserordentlichen Zeiten nicht mehr so leicht repatriert werden, wie dies 1914 und 1939 der Fall war. Wir dürfen sie aber auch nicht, zum Nichtstun verdammt, in Lagern internieren. Diese Ausländer gehören zu uns, verschiedene Kantone versuchen heute, ihnen politische Rechte zu geben. Pflichten tragen sie bereits.

Mit dem antiquierten Art. 18 der BV: «Jeder Schweizer ist wehrpflichtig» lösen wir die Probleme unserer Zeit nicht mehr – daher neu: «Jeder Einwohner ist dienstpflichtig».

Wir brauchen umfassende Landesdienste in drei gleichwertigen Bereichen. Die drei Dien-Bereiche unterscheiden sich durch eindeutige Spiegelabzeichen:



Die Dienstpflicht muss aufgewertet werden

An die Adresse all jener, die glauben, mit der Abkehr vom alten Art. 18 «Jeder Schweizer ist wehrpflichtig» würden wir den Wehrwillen und die Wehrbereitschaft preisgeben oder verraten – das Gegenteil ist der Fall.

Die Dien-Bereitschaft ist eine durch 200 Jahre Liberalisierung völlig ins

Abseits geratene, jedoch immer noch gültige Notwendigkeit zum Schutz der Schwachen in jeder Gesellschaft.

Ohne aufgewertete Dienstpflicht aller gibt es keine wirksame Friedenssicherung.

Waffenloses Dienen

Ohne befohlene Ordnung geht es nicht!

Es sind vorab dienstunwillige Verweigerer, notorische Verneiner, die alles in Frage stellen, was von ihnen etwas fordert, im besonderen die Armee, und sich jeglicher gesetzlich fixierten Dienstpflicht, jeder befohlenen Ordnung und jeder Uniform zu entziehen suchen.

Vom Kämpfen mögen sich sensible Gemüter dispensieren lassen. Für Dienste der Bereiche «Schützen» und «Versorgen» aber darf dies nicht mehr möglich sein.

Es gibt künftig zahlreiche Aufgaben in den Bereichen Schützen und Versorgen, die waffenlos geleistet werden können. Die Dienstpflicht für alle macht auch dies möglich.

Ohne Feindbild macht es Mühe, immer vom Wehren und von totaler Verteidigung zu hören. Reden wir doch endlich konsequent von totalen Landesdiensten im Frieden und in ausserordentlichen Zeiten. Wie diese Dienste in besonderen Situationen und zur Bewältigung von Ereignissen aussehen, soll uns im Augenblick nicht beschäftigen.

Wichtig ist nur der neue Art. 18, der ermöglicht, dass man jederzeit die Einwohner unseres Landes ohne Diskussion zu notwendigen Diensten aufbieten kann.

Wer befohlen dient, leistet Voll-Dienst im Rahmen der Landesdienste. Künftig ist niemand mehr durch eine andersfarbige Uniform oder eine Armbinde sichtbar deklariert. Kein Dienst muss eineinhalbfach geleistet werden: Alle leisten Voll-Dienst wie die Wehrmänner.

Wer bis heute als Eigenbrötler und notorischer Verneiner unsere Gerichte beschäftigen konnte, soll in Zukunft (ebenfalls aus Gewissensgründen) auf jede Leistung der Gemeinschaft verzichten. Drückeberger vom Landesdienst müssen endlich anders zur Pflicht angehalten werden. Regierende und Behörden sollen ins Volk hineinhorchen, dann werden sie feststellen, dass die sanfte Behandlung der

Gustav Kyburz,
Grellingerstrasse 86,
4052 Basel;
früherer Direktor
des Basler Gewerbemuseums;
Major aD.

Verneiner und Verweigerer Verärgerung schafft.

«Wir verteidigen uns zuviel und dienen zu wenig»

Wir alle müssen dienen – im Bereich der gemeinsamen Aufgaben des Landes dürfen wir nicht weiterhin trennen: **Hie Zivil – da Militär.**

Wie in der neuen Miliz von wem und wo gedient werden soll, dies muss im Augenblick, in der gegenwärtigen Situation totaler Veränderungen, keineswegs schon in den Details vorliegen.

Das bis anhin einseitig dominante **Wehren** ist im neuen Art.18 keineswegs abgeschafft, sondern einzig zeitgerecht **relativiert.**

Die Entwicklung im Wehrwesen, die Technisierung und Automatisierung des Kampfgeschehens setzen Kämpfer frei. Die weiten Tätigkeitsbereiche **Schützen** und **Versorgen** andererseits benötigen **jeden und jede**, die im Wehrdienst nicht beansprucht werden. Hier **wächst das Dienen** in eine völlig neue Dimension.

Neue Voll-Dienste in den Bereichen «Schützen» und «Versorgen» Bei Bedarf befohlene Dienste!

Hier eine Anzahl Aufgaben und Problemstellungen, ohne Prioritäten aufgelistet:

- Umwelt- und Naturschutz in den Zusammenhängen und Verflechtungen der Dienste, die kommenden Generationen das Überleben sichern;
- Aufforstung und Pflege der geschädigten Wälder im Land, vordringlich zerstörter und abgestorbener Bannwälder zum Schutz der Ortschaften, Strassen und Bahnen in den Alpen, Erstellen künstlicher Lawinverbauungen als Ersatzschutz oder Überbrückung, bis die nachwachsenden Wälder wieder schutzfähig sind;
- Bau von Erschliessungsstrassen und -wegen in armen Berggebieten;
- Freilegen und Humusierung verschütteter und versteppter Alpen, Pflege der Wasserläufe;
- Bewältigung personeller Engpässe bei den SBB, der Post, der Grenz-wache und der Polizei;

- Bau von Sonnenenergie- und anderen Alternativenergieanlagen, wo immer dies möglich ist;
- Sorgfältige Bio-Bewirtschaftung der restlichen Ertragsflächen unseres Landes;
- Tatkräftige Hilfe an unsere Bauern, die sonst mit den künftigen EG-Preisen aus eigener Kraft nie klarkommen;
- Pflege- und Betreuungsaufgaben in den verschiedensten Einsatzgebieten. Behebung jederzeit möglicher Erdbeben-, Katastrophen- oder Kriegsschäden.
- Wie werden zerstörte Ortschaften wieder bewohnbar? Grenzüberschreitend planen, Einsätze in der Dritten Welt;
- Versorgung und Entsorgung in allen Bereichen unserer Luxus-Lebensgewohnheiten: Wasser/Abwasser/Gas/Elektrizität (Licht/Kraft/Telefon/Radio/TV), Schulung von Allround-Handwerkern;
- Recycling der verschiedensten Materialien / Entsorgung kranker Deponien;
- Reaktivierung der verbliebenen Quartierbäckereien, Metzgereien, Schuhmachereien usw. (Wie geht das Leben weiter, wenn Grossproduzenten und -verteiler der verschiedensten Güter ausfallen?);
- Hygieneaufgaben: Strassenreinigung, Müllabfuhr, Seuchenbekämpfung, Bestattungswesen;
- Planung der Evakuierung bei Ereignissen verschiedenster Art;
- Unterhalt und Pflege der Zoologischen Gärten und der vielen Haustiere in Städten und Dörfern in ausserordentlichen Zeiten.

Dies alles und vieles mehr, für das uns heute der Apparat und die Mittel fehlen, **kann befohlener Voll-Dienst werden.**

Diese Tätigkeiten müssen funktionieren, damit wir uns notfalls über längere Zeit überhaupt erfolgreich **wehren** können.

**Aus diesem Grund:
«Umrüsten statt abrüsten!»**

Ein neuer Sinn der Uniform

Die gegenwärtig sich einschleichende Tendenz: **«möglichst wenig befohlene Uniform»**, dafür immer mehr Vermummung, dies im Zeitalter der uniformen Jeans-Welle, lässt die Uniform der befohlenen Dienste kritisch überdenken.

Die drei Dienbereiche



tragen in der Freizeit, im Ausgang und im Urlaub eine einheitliche **Ausgehuniform**, analog dem PKZ-Anzug unserer Olympia-Delegierten, beim Einzug ins Stadion und an den anderen offiziellen Anlässen getragen.

Im Bereich der Landesdienste würde im Arbeitseinsatz die übliche Bekleidung der betreffenden Tätigkeiten getragen. Im Wehrdienst wäre dies nach wie vor der Kampfanzug, ausserhalb der Kaserne bzw. der Unterkunft würden alle die erwähnte einheitliche Ausgangsuniform tragen. Diese Uniform würde quer durch alle Landesdienste aussagen: **Der Träger dient!**

Alle sich aus Verlegenheit einschleichenden Nachsichten und Halbheiten, wie Urlaub in Zivil, sind grundfalsch. Die zeitgemässe Miliz im Aufbau braucht diese Aufwertung der Uniform dringend.

Die Ausbildung der Bereiche «Schützen» und «Versorgen»

Bedenken wir – ohne die sich im hektischen, «friedlichen» Alltag pausenlos zur Bewährung gezwungenen vielschichtigen Tätigkeiten der Bereiche «Schützen» und «Versorgen» würde in ausserordentlichen Zeiten ein **erfolgreiches Wehren** nie möglich sein.

Einzig der Wehrbereich muss die ganze Ausbildung in eigener Regie vermitteln. Die Bereiche «Schützen» und «Versorgen» jedoch erhalten ihre Ausbildung in den Unternehmungen der Wirtschaft und der staatlichen Regiebetriebe.

Herausgegriffen:
Ein Schwerpunkt im Bereich «Versorgung»

In einer stark überalterten Gesellschaft kommt im friedlichen Alltag und besonders in ausserordentlichen Zeiten den **Pflege- und Betreuerberufen** eine immer grössere Bedeutung zu.

Was geschieht, wenn diese Dienste, völlig unterbewertet, heute einmal durch Zeitgenossen ohne weltanschauliche Basis- und Motivation ausgeübt (ausgelebt) werden, zeigen die

Vorfälle in einem Wiener Krankenhaus.

Möglicher Schwerpunkt im Bereich «Schützen»

Die Terror- und Vandalenakte in unseren Städten sind alarmierend. Wenn Unzufriedenheit, Faulheit, Neid und Anarchie materielle Werte böswillig zerstören, die andere geschaffen haben und anderen gehören, dann sind entsprechende **neue Massnahmen** nötig.

Das Kameradschaftserlebnis, beiläufiger Gewinn der Dienstpflicht

Diesem Gemeinschaftserlebnis der drei Dien-Bereiche kommt auch in Zukunft grosse Bedeutung zu. Es lacht darüber nur der, der selbst nie in einer Gemeinschaft Kamerad war.

Die Kraft von innen

Auch ohne eigenen Grund- und Wohnbesitz noch ans Vaterland und seine Werte zu glauben, braucht Kräf-

te, die nur aus einer belastbaren Weltanschauung fließen können.

Respekt und Rücksichtnahme

In unserem stark bevölkerten Land kann nicht mehr jeder das tun, was ihm gefällt und was sein falsch verstandenes Selbstentfaltungsrecht gewährleistet.

Zusammenfassung

Neubau der Miliz

Wie würde unsere Miliz aussehen, wenn wir sie heute ab Punkt Null aufgrund der Verhältnisse, Aufgaben und der Mittel schaffen könnten oder müssten – **was hätte heute Priorität?**

1. Jeder Einwohner ist dienstpflchtig

Es geht heute darum, den Bereichen «Schützen» und «Versorgen» umgehend und vorbehaltlos *die* Bedeutung zu geben, die bis heute, gesetzlich verankert, dem Wehren vorbehalten war.

Das Zeitgeschehen zwingt uns zum befohlenen Dienen in neuer Sicht und neuer Wertung – wir müssen *umrüsten*.

2. Die Armee kommt mit kosmetischen Massnahmen nicht weiter

Ein leichteres Sturmgewehr mit neuem Kaliber, eine neue Mützenform und anderer modischer Schnickschnack lösen die wirklichen Probleme und Aufgaben der Miliz von morgen in keiner Weise.

Ebenso sekundär sind die Probleme der dienenden Frauen, ob mit oder ohne Pistole, samt der angestrebten Verweiblichung der Dienstgrade. Keine Kosmetik – es braucht den neuen Artikel 18!

Tun wir den Schritt von der einseitigen Wehrpflicht zur umfassenden **Dienstpflicht, zu den neuen Voldiensten!**

Wer heute genug hat vom Wehren und Verteidigen, zum einzigen einseitigen Zweck des Bestehens im Kampf, möge endlich ernsthaft und selbstlos zu dienen beginnen, dort, wo ihn Gesellschaft und Umwelt brauchen, **wo man ihn hinbefiehlt.**

«In den Schwierigkeiten die Möglichkeiten sehen und nicht in jeder Möglichkeit die Schwierigkeiten.» ■

Design
zum Essen
gern.
Und wir geben
erst noch
unseren Senf
dazu. Pasta.



Walter Leuenberger AG
Teigwaren- und Senffabrik
CH-4950 Huttwil

Telefon 063 72 33 66, Telex 982 663
Telefax 063 72 34 52